

## Digitalisierung geht besser – Warum es ein Nein zur E-ID braucht

*Die sogenannte E-ID ist eine elektronische Identität. Du kannst dir das vorstellen, wie eine normale Schweizer ID, die aber nicht als Karte ausgestellt wird, sondern nur digital am Computer gebraucht werden kann. Dass wir eine E-ID brauchen ist unbestritten. Die Frage ist aber, was für eine wollen wir und vor allem, wer soll sie ausstellen? Der Staat oder private Unternehmen? Dieser Teil zeigt die Sicht der Gegner der Vorlage, sie sagen bei der Abstimmung Nein zur E-ID. Gastkommentar von Corina Liebi, Stadträtin und Präsidentin der Jungen Grünliberalen Kanton Bern.*

Am 7. März kann die Schweizer Bevölkerung darüber abstimmen, ob eine E-ID eingeführt werden soll. Das Gesetz sieht vor, dass diese ID nicht vom Staat ausgestellt wird, sondern durch private Unternehmen. Das heisst, dass unsere personenbezogenen Daten, also zum Beispiel Vorname, Name, Geburtsdatum und die Adresse nicht mehr nur beim Staat gespeichert und geschützt werden. Diese werden auch an dritte Personen weitergegeben, wodurch das Risiko grösser wird, dass die Angaben missbraucht werden.

### Risiko bezüglich des Datenschutzes

Die Identität einer Person könnte auf diese Art gestohlen werden. Die Diebin oder der Dieb könnte damit im Internet unter dem Namen einer anderen Person Pakete bestellen und die Eigentümerin oder den Eigentümer der Identität müsste dafür bezahlen. Dies obwohl diese Person die Ware gar nicht bestellt und sie auch nicht erhalten hat. Das Ausstellen des Schweizer Passes ist Sache des Staates. Daher soll auch die elektronische Identität durch den Staat ausgestellt werden. So kann das Parlament seine Aufsichtsfunktion besser wahrnehmen. Die Auslagerung der persönlichen Daten an Dritte kann zu einem Vertrauensverlust der Bevölkerung in den Staat führen. Das wollen wir unbedingt vermeiden, denn der Datenschutz ist uns wichtig! Wenn das vorliegende Gesetz abgelehnt wird, kann das Parlament rasch eine neue Vorlage ausarbeiten, die den Wünschen der Bevölkerung mehr entspricht.

### Problematik und Chance einer E-ID

Mit der Einführung einer E-ID soll im Internet einfacher eingekauft werden können. Aber vor allem sollen staatliche Dienstleistungen, wie zum Beispiel ein Umzug von der einen in die andere Gemeinde, erleichtert werden. Man kann dann ein Login für verschiedene Aufgaben benutzen und muss nicht immer andere Benutzerkonten verwenden. Heute haben staatliche Stellen, wie die Stadt und der Kanton Bern, verschiedene Logins. Der Kanton Bern benutzt das sogenannte BE-Login, das man unter anderem für das elektronische Ausfüllen der Steuerklärung braucht. Das Problem ist aber: wenn man nur noch ein Login für alles hat, kann man viel einfacher gehackt werden. Jemand kann also die Kontodaten stehlen und sie dann für andere Zwecke verwenden, die man gar nicht möchte. Man verliert also die Kontrolle über die eigene Identitätskarte. Das heisst also, die E-ID wird Einkäufe im Internet nicht wirklich vereinfachen, sondern lediglich wichtig für staatliche Dienstleistungen werden.

### E-ID Ja, aber nicht so

Zudem wünschen wir uns eine E-ID, die transparent ist. Das heisst, dass jede Person wissen darf, wo die Daten gelagert werden und welches Programm dazu verwendet wird. Am besten eignet sich dafür eine sogenannte Open-Source Lösung. Das ist eine Software, deren programmierter Text (Code), jeder und jede bei sich zuhause kostenlos einsehen und verwenden

kann. Wir wollen eine nachhaltige digitale Lösung. Sie muss aus unserer Sicht nicht die günstigste sein – aber die sicherste. Sie muss das Vertrauen der Bevölkerung geniessen. Denn sie ist es, welche die E-ID benutzen muss. Und weil die E-ID in absehbarer Zeit für alle obligatorisch werden wird, brauchen wir eine solide Lösung, die «verhägt».